

Die Berge.

Fr. Schlegel.

Op. 57. N^o 2.
(vor 1826.)

Lebhaft.

215.

Sieht uns der Blick ge - ho - - ben, so

glaubt das Herz die Schwe-re zu be - sie - - gen, zu den Himm - li-schen o - ben will es

drin - gen und flie - gen. Der Mensch empor ge - schwun - gen, glaubt schon, er sei durch die Wolken ge-

drun - - gen.

Bald muss er stau-nend merken, wie e-wig fest wir auf uns selbst be - gründet.

dann strebt in si-chern Werken seingan-zes Thun, ver-bün - det, vom Grun-de nie zu

wan - ken, und baut wie Fel-sen den Bau der Ge-dan-ken.

Und dann in neuen Freu - den sieht er die kühnen

Klip-penspottend han - gen; ver-ges-send al-ler Lei - den, fühlt er ein - zig Ver-lan - gen, an dem

Ab - grund zu scher - zen, denn ho-her Muth schwillt ihm in ho-hem Her - zen.

Edition Peters. 8725